

M. P. S.

Einige Beurtheilungen zum Wechselstreit P. und H. nebst von mir hier und dort gefundne Wechsel mit Notarial-Protest-Antworten des Hertz

[Hamburg]: [Verlag nicht ermittelbar], 1797

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1696299802>

Druck Freier  Zugang



f
12782

Einige
Beurtheilungen
zum
Wechselstreit
P. und H.
nebst
von mir hier und dort gefundne Wechsel mit Notarial-
Protest-Antworten des Herk.

Dem Publico gewidmet
und
von einem, der seinen Namen verschweigt, um nicht der Parteilichkeit beschuldigt
zu werden.

ff-1278.2

1797.

6846



Zur mehreren Vertheidigung des Herz über die gegen ihm angesponnenen Verläumdungen, muß ich Unbenannter noch bekannt machen, was ich von der Sache weis, (außer jene bereits angeführte Beweise von Herz selbst) daben behalte ich mir noch vor, was P. selbst betrifft, da man noch nicht überzeugt ist, ob er nicht in That-sachen ein ehrlicher Mann ist, und bis jezo nur versücht ist, sich frank zu stellen, um nicht selbst zu leugnen.

1) Im vorigen Jahre gab H. an die Herrn Gebrüder Bauer in Rechnung einen Wechsel von 3000 Mark auf P. diese discontirten diesen Wechsel bei die Mäckler Herrn Gebrüder Ruben. Letze zeigten diesen Wechsel an P. und es war recht gut.

2) Herr Michel Sander discontirte für H. seine Rechnung bei dem Eisenhändler Herrn Brauer einige Wechsel, worunter einer von 3000 Mark auf P. Letzer hatte, bevor er die Valuta an H. abgeschrieben, den Wechsel question. auf dem P. Comptoir geschickt, und es war ebenfalls richtig.

3) Herr Samuel Marcus et Sohn hatte ein ganzes Jahr zwei Wechsel, jeden von 3000 Mark, in Händen, es dem P. gesagt, und er hatte nichts dagegen.

112

4) Am

4) An den Herrn David Cordes schrieb H. 3000 Mark für einen verfallenen Wechsel auf P. zu, der ungefähr in seine Hände gekommen. Beyor obiger an H. den Wechsel heraus gab, gieng er selbst zu P. auf das Comptoir und frug nach dessen Ursache; er bekam aber zur Antwort, H. habe Ordre dazu, ihm zu Ehren dies zu thun.

5) Sehr kurz vor der angesponnenen Cabale löste H. bei den Herren Parish et Comp. einen Wechsel von 3000 Mark ein, der sich geweigert solchen heraus zu geben, bis daß Emmanuel Aron von Halle dazu gekommen und versichert, daß er von der ganzen Connection wüßte und daß alles seine Richtigkeit habe.

6) Der Herr H. J. Stresau et Sohn und mehrere seines gleichen wichtige Männer haben dem P. sehr oft auf die Seite gesömmen und reprochirt, warum er seinen Namen so vielfältig herumschleppen ließ, besonders, warum er so stark mit H. herein gieng, er möchte H. doch lieber eine mäßige Summa an Gelde leihen. Gerne wäre dies geschehen, aber nur Er und H. wüßten warum dies nicht seyn könnte, welches P. die en guten Rathgebern nicht sagen könnte, und müste wohl anstatt dessen antworten: Wer die Wechsel nicht discontiren will, der kann es bleiben lassen, und wer solche discontirt hat, kann jeden Nachmittag mit 2 Schillinge in Bco. darüber disponiren.

7) Wie man vor einigen Wochen vernommen, daß die Wechsel in guten Werth sind, daß man sie mit 80 pro Cent verkauft hat, so hält man Winkelsweise H. seiner Familie anbringen lassen: Sie möchte so gut als möglich die Wechsel zum accordirten Preis aufkaufen, die Anspänner wollten 40 bis 50 Tausend Thaler Banco dazu hergeben. Dies fand aber kein Gehör.

8) Wie

8) Die P. Partey scheint wohl von dem sel. Herrn Praetor einen Verweis bekommen zu haben, daß sie ihm hineingeführt, ohne versprochene Beweise beizubringen, weil sie gleich zu Dingen Zuflucht nahmen, die zur allgemeinen Massa gehören und ihnen nichts angingen, wann die Wechsel falsch wären, bloß um H. zum Spißbuben zu machen; aber davon ist nichts gelungen. Besonders verlangten sie von einem Hochedlen Rath zum vierten Curator einen gewissen Mann L. H. W. der unter einer andern Firma dem sel. Herrn P. eine Derbe Ohrfeige gegeben, die dieser ordentliche sel. Mann zu Buch gebracht und H. solche bei dem jungen P. gesehen. Dieser mußte und kein anderer den P. anhängen, wollte sich auch dazu gebrauchen lassen, es wurde aber von einem Hochedlen Rath abgeschlagen.

9) Ob man wohl zu einem andern Endzweck H. seinen Bedienten bestochen, als daß er nicht bestätigen soll, daß er die Wechsel question. hin und her gebracht. Dieser Junge, der, wie man jeho weis, schon zweimal gesangen gesessen, war bis am Tage da er nach der Diele berufen worden, bettelarm; hatte nicht einen einzigen Schilling vorzuschießen, wann er etwas holen sollte: dieser wurde nicht auf Befehl arretirt, sondern hatte sich des Arrest's erboten. In der Wache bekommt er gutes Essen und Trinken, hat vollauf Geld, ein gutes Bett, konnte längst frei seyn und wollte nicht; hat keine Alemente von der Diele bekommen, ist jeho frei und geht keinen Brodt: Verdienst nach, sondern sitzt auf dem Caffee-Haus und spielt. Wohrer dies alles, und die Ehre so vielen Besuches in der Wache von Leuten, die mit solchem Bengel zu reden sich schämtent, wenn sie ihm nicht haben müßten.

10) Es existirt ein Natorial-Instrument, wie L. Emanuel H. sein Hausmädchen auf dem Walle verfolgt, und sich erboten, sie in:

in die Comedie zu begleiten, um ihr dadurch einen Bestechungs-Antrag zu machen, da er doch Bevollmächtigter des P. sich nennt, seit dem die Hand gelehnt wird. Sonst war er Junge.

11) Welchen berühmten Licentiaten sie zu diesem Gewerbe haben? dessen ganze Absicht ist, die Sache in die Länge zu ziehen und den P. auszusaugen. Eines seiner honestesten Streiche hat mir H. im vorigen Jahre erzählt: nehmlich H. hat mit einem Engländer in Manchester eine Federfechterey, er wollte demselben einige zwanzig £. von circa £. 400 rabatiren; der Engländer schickte Vollmacht zum Ausklagen an den Herrn Hutchenson in Altona, dieser trug es diesen geschickten Mann auf, der H. zu sich bestellte, und ihm ohne weitere Complimente proponirte: Wann er ihm £. 10 mittheilen wollte, so wolle er dem Kläger Bevollmächtigen £. 100 abjagen. So geschehen. H. schrieb £. 100 weniger ab, und den Betrag von £. 10 Sterling hat H. wie Abrede, nach dem damaligen Cours in Bco. abgeschrieben, welches in Banco zu beweisen ist. War dies nicht christlich für den klagenden Engländer gesorgte?

12) Welches Spolium der Jacob Joel Emanuel begangen daß er 4 Colly Indigo, eine Kiste Kleider, 5 Bücher und das Pett schaft mitgenommen, und wie er darauf citiert worden, bei dem Herrn Praetor alles weggeleugnet. Nunmehr hat man es dem Zufall zu verdanken, daß die Arbeitsleute, die in dem P. Hause in Brode stehen, ausgesagt, daß sie die 4 Colly Indigo nach dem Hause von P. seiner Schwester transportirt, und ist man schon auf guter Spur das andre zu beweisen. Was kann man sich von solchem Menschen versprechen, der über dies bekannter Ursachen wegen schon vor vielen Jahren spornstreichs von P. seiner Schwester aus Condition fort müssen; er hatte in der Zwischenzeit verschiedene Händel getrieben, und

und wurde endlich wieder auf Anlegen seiner beiden Brüder in P. Comptoir aufgenommen, der Sicherheit wegen, wie König Salomon gesagt, daß ein dreifaches Schnur nicht leicht aufgeldet wird. Gott stehe P. seinen Kindern bei! —

13) Warum die P. Partei nicht suchen ihre Denunciation zu behaupten, oder sich darüber zu vertheidigen, womit sie H. denoncirt hat? Warum bekümmern sie sich fruchtlos um die Massa, daß sie vergebens suchten das Mans-Eid streitig zu machen, und sonst falsche Beschuldigungen anzuhängen. Wenn sie auf diese Weise ihr Glück machen wollen, kommen sie sehr zu kurz, dann eine Handlung, davon mir bekannt, daß sie in einen Zeitraum von 10 Jahren von mehr als 400 Menschen betrogen worden, die wird gewiß von einem Hochedlen Rath mehr unterstützt als verfolget.

Es ist unsreitig eine glückliche Situation eine gescheute Frau zu haben, z. B. wie die Madame P. Sollte man sich dies wohl von einem Frauenzimmer vorstellen, daß sie so leicht den Mann glücklich machen kann? Sie hat zwar erst Eschter Hess und ihre Tochter Schprinche zu Rath gezogen; es war doch aber ein pfiffiges Stückchen, daß sie der Madame Herz die dicke Waschfrau, die so gut und billig wäscht, abspanstig gemacht, so, daß sie nicht mehr für sie waschen darf, und nach geschehener Sache gieng sie H. sein Haus vorbei und lachte sie recht herzlich aus. War dies nicht eine große Rache? — Dies Ding hat ähnliches mit folgendem:

Ein listiger Jude kam unterwegens in ein bekanntes Bauern-Haus, wo der Wirth ein Löspel und seine schöne Frau mit dem Juden einverstanden war, letzter maakte sich heftige Leibschmerzen an

an, und schickte den Tölpel von Bauern eine halbe Stunde Weges nach einer Mühle, um Brandewein zu holen. Der Bauer gieng zufällig in ein näheres Haus und kam so frühe zurück, daß er seine Frau mit dem Juden in einer gewissen Lage fand, die ihm doch, obz seiner Dummheit, nicht gefiel; da kam er in Wuth, nahm die Bouteille vor den Hals und rief dabei aus: Abram, Abram, war mackstu? nu schalstu ein Drüpen Branwin heben! Dies war die ganze Strafe, die der Jude, anstatt todgeschlagen zu werden, erlitt.

Verschiedene Notarial-Protest-Antworten
des Herrs.

Auf den ihm vorgezeigten Wechsel von 4500 Mark
auf ihm selbst von P. endossirt.

Ich habe jeho von den Herrn H. S. Herrs aus Königsberg in Erfahrung gebracht, daß er weder directe noch indirecte an P. oder an von Halle Wechsel auf uns remittirt, auch nie mit dieselben in Connection gestanden; ich sehe mich also von Seiten P. damit betrogen, wie ich auch dem P. habe müssen darauf zu Rath denunciren; denn noch weis ich zu gut, daß ich meine richtige Accepte bezahlen müste, wenn man mir nicht mein Vermögen genommen, und noch dazu bis zur Insolvence verfolget hätte; ich muß also Einhaber der Wechsel ersuchen, sich bei dem eigenhändigen richtigen Endossern W. L. Popert zu erholen, der sich dafür gedeckt hat.

Auf

Auf einen Wechsel von 3000 Mark von P. acceptirt und von seinem tollkühnen Wirthschafter L. J. Emanuel abgelängnet.

So lange P. noch bezahlen kann, darf ich auf diesen Wechsel nicht antworten. Der solchen für falsch erklärt, der seye ein Spizbube. Es läge auch die Spizbüberey handgreiflich am Tage, da ich mich auf so viele wackre Ehrenmänner berufe, die sich so oft auf die Richtigkeit dieser questionirten Wechsel befragt bei P. selbst und bei Emanuel. Wie wäre dies wohl möglich, daß justement alle diese misstrauisch gewesen, die richtige Accepten und endossementen gehabt, und die die fälschen gehabt haben sollen, justement diese hatten Zutrauen und erkundigten sich nicht. Habe ich dann die Disconteur vorschreiben können, sie dürfen die Wechsel nicht praesentiren? Wer nur unparteiisch dies beurtheilt!

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, sc.

Da P. bis jezo Ordre gehabt frank zu seyn, weil er sich nicht resolviren konnte, so schlecht zu sehn, selbst diese Wechsel abzulängnen: folglich kann ich noch nicht wissen, ob er selbst an vorgängige Spizbüberey Theil genommen hat, oder ob er noch unverdorben seye. Ich ersuche also Einhabern der Wechsel demselben mit einem einzigen Wechsel auf die Probe zu stellen und ihm einen Eid zu deferiren; schwört er nicht, so ist jener abscheuliche Längner desto mehr entdeckt, und ist auch er bis zum schwören versücht oder vielleicht aus Noth dazu gedrungen, so ist's mir freylich seinerthalben leid, er ist aber als dann gewiß den fiscalischen Proces reif geworden.

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, ic.

Möge man von dem P. Comptoir sich die bereits bezahlten Wechsel questiones vorzeigen lassen, um mit den noch laufenden zu vergleichen und beurtheilen, und falls man solche nicht richtig hergibt, so kann man bey mir einen Auszug davon erhalten.

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, ic.

Man habe von Seiten der Cabale meine Diensten an sich zu laufen gesucht, wie es ihnen auch mit einem gelungen ist, damit sie nicht bezeugen sollen, daß sie gesehen, wie oft in jeder Woche diese Wechsel zwischen P. und mir durch unsre beide Bedienten hin und her gebracht worden.

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, ic.

Man möchte dem P. Friseur Sivers abhören lassen, der oft dabei gewesen, wie er die Wechsel auf den Knien unterschrieben, und wann gleich nichts davon zu hoffen ist, weil er die ganze Familie bedient und auf solche Art brodlos würde; so müßte man doch auf sein christliches Gewissen bauen, falls er zum Eide gedrungen werde. Nachdem ich meine Freiheit wieder habe, wird man erst hinter alle Bubenstreiche des elenden Läugners und seiner Anhänger kommen, die man sich bedient, daß P. nicht bezahlen und doch ein ehrlicher Mann bleiben soll.

Eine

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, ic.

Einhabere der Wechsel werden sich vom bloßen Läugnen des P. selbst, vielweniger von solchem elenden Menschen, wie Emanuel, abspeisen lassen; dann, wenn dies gehen könnte, würden zwei Einverständne, wovon nur einer in Credit steht, die Börse mit Millionen dieser Art Wechsel belegen, sich in die Valuta theilen, als dann wird einer davon gehen (wie man es mir anmuthen gewesen) und der andre wird läugnen und allenfalls schwören, wann er sich loskaufen kann. Dies geht also nicht, sondern Beweise muß er führen, wie ich.

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, ic.

Einhabere der Wechsel möchten die beiden Brüder Embden und Oppenheim des P. Calfactors vernichten lassen, ob sie nicht von P. selbst von der Richtigkeit der question. Wechsel eben sowohl wissen wie ich von P. weis? Was sie betrifft, daß sie ähnliche Unterstützungen von demselben wie ich bisher genossen, und um diese zu unterhalten, sind dieselben auch in gegenwärtigen Umständen seine Wächter, seine Mitrathgeber, seine Töchter, ja sogar seine Zeugen; wozu man sie gebraucht, das ist gleich viel. So gut Freund der D. auch von mir ist, daß er mir das gute Lob gegeben, daß ich nichts im Verkauf verschwindet habe, so gütig könnte ich mir guten Gewissen nicht einmal gegen ihm seyn.

Eine

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, &c.

Sehr kurz vor Ausbruch der abscheulichen Verläumdungen gegen mich, war ich auf dem Comptoir des Herrn Parish et Comp. dem ich 3000 Mark abgeschrieben, um einen Wechsel question. auf P. einzulösen. Sie weigerten sich, der Ordnung wegen, mir solchen herauszugeben. Da kam Emanuel Aron von Halle der Schwager des P. herbei, und garantirte für die Richtigkeit in allen Beitracht, weil er diese Connection zwischen P. und mir weis; dem ungeachtet wurde der Vorfall dem P. angebracht und von ihm gesbilligt. Wer dies nicht glauben will, der mag sich bei obige Herren darnach erkundigen.

Eine andre Art.

So lange P. noch bezahlen kann, &c.

Man möchte sich bei denen in der Vergleich-Conferenz gewesenen Personen, besonders bei den unparteiischen informiren, ob damals gar die Rede hat seyn dürfen von falsche Wechsel; und ob im Gegentheil nicht alle für gut anerkannt worden, und von die beiden Emanuel Nota genommen worden, daß sie nur die bewußte Summa und nicht mehr bezahlen, falls mehr laufen möchten. Es ist doch auch ganz natürlich, wofür haben sie sonst diese Nota verlangt und wofür haben sie 103000 Mark accord angenommen? Was giengen ihnen unsre falschen Wechsel an? Unsre Massa steht also nicht für unser Endossement, falls P. unterdessen brechen möchte, durch Verzögerung der beigetriebenen Bezahlung der Wechsel.

J

4) An den Herrn
für einen verfallenen We-
 gekommen. Bevor obig
selbst zu P. auf das Com-
 aber zur Antwort, H. ha-

5) Sehr kurz vor
Herrn Parish et Comp
sich geweigert solchen her
von Halle dazu gekommen
nun wußte und daß

6) Der Herr H. I
gleichen wichtige Männer
nommen und reprochirt,
umschleppen ließ, besonder
er möchte H. doch lieben.
Gerne wäre dies geschehen,
nicht seyn könnte, welches
können, und müste wohl a
nicht discontiren will, d
discontirt hat, kann jede
darüber disponiren.

7) Wie man vor einig
in guten Werth sind, daß in
h i man Winkelsweise H. sei
so gut als möglich die We-
die Anspianer wollten 40
geben. Dies fand aber

ordes schrieb H. 3000 Mark
u, der ungeschr in seine Hände
Wechsel heraus gab, gieng er
g nach dessen Ursache: er bekam
u, ihm zu Ehren dies zu thun.

nenen Cabale löste H. bei den
sel von 3000 Mark ein, der
bis daß Emanuel Aron
t, daß er von der ganzen Con-
chtigkeit habe.

et Sohn und mehrere seines
P. sehr oft auf die Seite ges-
nen Namen so vielfältig her-
so stark mit H. herein gieng,
e Summa an Gelde leihen,
e und H. wußten warum dies
utten Rathgebern nicht sagen
antworten: Wer die Wechsel
riben lassen, und wer solche
mit 2 Schillinge in Bco.

vernommen, daß die Wechsel
pro Cent verkauft hat, so
bringen lassen: Sie möchte
cordirten Preis aufkaufen,
o Thaler Banco dazu her-

8) Wie

